

ICH BIN UTA

Das Eheglück der beiden Pärchen war noch frisch, wohl aber durch die Ausbildung der Jungs in Naumburg für eine Weile unterbrochen. Klar war da dennoch der Drang, möglichst viel Zeit zusammen zu verbringen. So setzten sich die Mädels kurzerhand auf's Motorrad und es ging durch den lauen Frühsommer auf Männerbesuch. Der Spaß, die Lust aneinander, an der tollen Landschaft, kannten keine Grenzen. Wundervoll, so jung und frei zu sein. Die Paare verstanden sich prächtig, auch untereinander.

Die Wahl der Tagesbeschäftigung fiel – man braucht ja auch mal historische Bildung – auf den Naumburger Dom. Ein imposantes Bauwerk, angefüllt mit Geschichte und Geschichten. Die Skulpturenpaare im Westchor machten besonderen Eindruck, eines davon Ekkehard und Uta. In Stein verewigt hatten Schönheit, Anmut und Liebe die Zeit überdauert. War das ein Zeichen? Vermutlich dachten die Jungvermählten darüber nicht nach, fanden aber die Liebes- und Lebensgeschichte rührend und die Namen besonders. Sie verbrachten noch zwei verspielte, ausgefüllte Tage in dem netten Städtchen, dann machten sich die Mädels auf dem Heimweg.

Tief eingegraben trat die Erinnerung einige Zeit später wieder zutage. Eines der Pärchen war unwissentlich schon zu dritt bei diesem Treffen. Im Grunde bereits zu viert - der kleine Sohn war dafür bei den Großeltern geblieben. Jetzt, da es für das „neue“ Kind auf Namenssuche ging, erinnerten sich beide an den vergnüglichen Naumburg-Besuch. Ok, Ekkehard kam wohl eher nicht infrage, Uta allerdings schon. Schließlich entschied der „große“ Bruder. Denn die drei Buchstaben ließen sich auch mit 20 Monaten bereits verständlich und leicht aussprechen. Zumindest im Vergleich zu den dargebotenen Alternativen....

Ich bin UTA, auf deren Spuren ich mich freudvoll und neugierig beuge.

Danke, Bruderherz!!